

Wasser stehen. Die Verheerungen sind noch nicht zu übersehen; doch weiß man schon, daß Häuser fortgetrieben, vieles Vieh ertrunken und leider, trotz der langen und allseitigen Fluchtvorkehrungen, auch Menschenleben verloren gegangen sind. Hiermit dürfte das Unglück noch nicht erschöpft seyn, denn nach Emmerich zu stand vorgestern das Eis noch fest. Letztere Stadt ist auf weite Strecke umfluthet.

— Haag, 8. März. Es sind betrübende Nachrichten über die durch die Ueberströmungen der Flüsse angerichteten Schäden eingetroffen. Zahlreiche Wohnungen, viel Vieh und eine große Anzahl Menschen wurden von den Fluthen fortgerissen. Tausende von Personen haben Alles, was sie besaßen, eingebüßt. (Tel. Dep.)

— Stuttgart, 11. März. S. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind verflorenen Freitag Mittag glücklich in Petersburg angekommen.

— Stuttgart, 7. März. In der heutigen 265. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf über Entschädigung der Kirchendiener, wegen Verluste in Folge der Ablösungsge- setze, zu Ende berathen. Wir kommen auf die einzelnen Artikel desselben nicht zurück, da solche nur für wenige unserer Leser ein Interesse darbieten.

— Stuttgart, 8. März. Unsere Maschinenfabrik in Esslingen erfreut sich unter der Leitung des Hrn. Emil v. Kessler eines immer größer werdenden Betriebes. Es sind zur Zeit etwa 700 Arbeiter in derselben beschäftigt und sollen im Laufe des Frühjahrs noch bedeutende Vergrößerungen vorgenommen werden, indem große Aufträge aus dem Auslande insbesondere aus Frankreich eingegangen sind. Aus glaubwürdiger Quelle versichert man uns nämlich, daß, nachdem bereits im Oktober v. J. die Verwaltung der Eisenbahn von Bordeaux nach Cette 24 schwere Lokomotiven in Esslingen bestellt hat, bald darauf die Direktion der französischen Nordbahn 6 Lokomotiven unserer Fabrik in Auftrag gab, und in den letzten Tagen soll auch die Direktion der Eisenbahn von Lyon nach Grenoble 10 Lokomotiven bei Herrn von Kessler bestellt haben. Diese ehrenvollen und dem Geldwerthe nach höchst bedeutenden Aufträge geben den besten Beweis für die vorzügliche Leitung der Fabrik, sowie für die ausgezeichnete Arbeit, die sie liefert. (F. J.)

— Stuttgart, 8. März. Der durch einen Sturz verunglückte Lieutenant Starkloff ist bereits so auf dem Wege der Besserung, daß Hoffnung auf dessen volle Wiederherstellung vorhanden. (Hiernach wäre die vom H. T. gebrachte, auch in unser Blatt Nr. 20. übergegangene Nachricht von dessen Tode zu berichtigen.)

Mittel- und Unterschönthal.
Schafwaide = Verleihung.

Da der Pacht der hiesigen Winter-schafwaide an Ambrosi zu Ende geht, so wird dieselbe am Donnerstags den 15. März Nachmittags 1 Uhr im Hause



Wachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

des Anwaltes in Mittelschönthal wieder auf 3 Jahre, nämlich von der Ernte bis Ambrosi 1858, verliehen, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1855.

Anwaltsamt.
Kienle. Klent.

Mittwoch



Löwen.

Wachnang. (Brod = Tage.)

8 Pfund gutes Kernbrod 34 fr.
Gewicht eines Kreuzerweckes 5 1/4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 8. März 1855.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	20	48	—	—
" Dinkel . . .	9	35	9	22	9	5
" Haber . . .	8	—	7	24	7	—
" Gerste . . .	13	52	13	20	12	48
" Roggen . . .	16	—	15	—	—	—
" Weizen . . .	24	—	22	24	—	—
1 Simri Gemischt . . .	2	—	1	57	1	54
" Linsen . . .	2	24	2	8	—	—
" Erbsen . . .	2	24	2	12	—	—
" Wicken . . .	1	36	1	28	1	24
" Weichkorn . . .	2	18	2	12	2	6
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	1	50

Heil. Naturalienpreise vom 10. März 1855.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	45	2	38	2	30
" Roggen . . .	2	8	2	5	2	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	2	20	2	8	1	45
" Gerste . . .	1	38	1	35	1	30
" Haber . . .	—	55	—	53	—	48
" Erbsen . . .	1	57	1	49	1	45
" Wicken . . .	—	—	1	6	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	54	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 10. März. 1855.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	21	26	21	—
" Dinkel . . .	9	36	9	17	9	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	13	—	12	29	12	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	30	7	10	6	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Wachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Wachnang und Umgegend.

Nr. 22.

Freitag den 16. März

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wachnang.

Gläubiger = Aufforderung.

Der Vater des zu Ludwigsburg gestorbenen und in Großsachsenheim stationirt gewesenen Landjägers Jakob Gottlieb Wieland, bürgerlich in Cottweiler, hat sich zu Bezahlung sämtlicher bis jetzt bekannter Schulden des Wieland gegen Ueberlassung der Aktivmasse verbindlich gemacht.

Etwaige unbekanntem Gläubiger werden nun zu Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen 30 Tagen von heute an aufgefordert, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.

Den 13. März 1855.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz = Verkauf.

Am 21., 22., 23. und 24. d. M. aus dem Staatswald Würzhau unweit Zell: 1 Buche, 50 Stück Hagbuchen mit 1649,3 Cbf., 43 Stück tannen Langholz mit 2071,6 Cbf.; 31 Kl. buchene Scheiter, 59 Kl. dito Prügel, 29 1/2 Kl. birchene Scheiter, 6 1/2 Kl. dito Prügel, 17 1/2 Kl. erlene, asperne und tannene Scheiter und Prügel, 11,450 Stück buchene Wellen, 2100 Stück birchene dito, 1175 Stück erlene, tannene und Abfall dito. Zusammenkunft im Schlag selbst je Vormittags 9 Uhr. Das Stammholz kommt am ersten Tag zum Verkauf. Abfuhr gut.

Reichenberg, den 13. März 1855.

K. Forstamt.
H. v. Hügel, A. B.

Wachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der weiland Anna Maria, geb. Geiger, gewesenen Ehefrau des Jakob Magnus, Metzgers hier, wird am

Mittwoch den 21. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier die sämtlich vorhandene Liegenschaft des Magnus, wie sie hienach beschrieben ist, in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die zu verkaufende Liegenschaft besteht nun in:

Gebäude:

eine 2barnigte Scheuer in der Spaltgasse, neben Ludwig Groß, Bäcker, und der Stadtmauer, Anschlag 700 fl.

hälftig ein 2stöckiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stall und gewölbtem Keller daselbst, neben Michael Oppenländer und Michael Holzwarths Wittwe, Anschlag 500 fl.

Gärten:

1 1/2 Mrg. 0,7 Rth. sammt Gartenhaus im Seehoffeld, neben Daniel Traub, Rothgerber, und Jakob Eckstein, Pflasterer 600 fl.

Acker:

A. Felg Größeweg.

Im untern Feld:

1 1/2 Mrg. 36 Rth. am Strümpfelbacher Weg, neben David Dettinger u. Joh. Nestel 300 fl.

7/8 Mrg. 13,8 Rth. daselbst, neben Jakob Körner u. Gottl. Pfizenmaier von Strümpfelbach 110 fl.

3 Brtl. 23,3 Rth. am Strümpfelbacher Weg, neben Johannes Dautel und Gottlieb Pfizenmaier von Strümpfelbach 100 fl.

Dinkelsaat 8 fl.

1/8 Mrg. 6,9 Rth. daselbst, neben Ludwig Schab

von Strümpfelbach und Gottlieb Friedrich Breuninger von hier 60 fl.
 Dinkelsaat 5 fl.
 1 2/8 Mrg. 26,7 Rth. daselbst, neben David Bosfeler und Schwanenwirth Köhle. 230 fl.
 Dinkelsaat 12 fl.
 5/8 Mrg. 30,2 Rth. am Rietenauer Weg, neben Christ. Breuninger u. Schöns. Springer 200 fl.
 Roggenfaat 6 fl.
 4/8 Mrg. 45,9 Rth. daselbst, neben Gottlieb Breuninger und Luchscheerer Friedrich 75 fl.
 6/8 Mrg. 45,1 Rth. am Rietenauer Weg, neben Friedrich August Winter und Daniel Göß, Rothgerber 140 fl.
 Dinkelsaat 8 fl.

B. Zelg Aspacher Weg.

Im untern Feld:

1 Mrg. 28,7 Rth. auf der Schönthaler Höh, neben Jak. Feucht, Waldhornwirth, u. dem Weg 200 fl.

C. Zelg Zeller Weg.

Im untern Feld:

1 2/8 Mrg. 4,8 Rth. in der vordern Thaus, neben dem Weg u. Joh. Gr. Bahler, Schmied 200 fl.

6/8 Mrg. 2 Rth. im Seelacher Feld, neben Jak. Kienzle u. Ludwig Traub vom Seehof 90 fl.

1 Mrg. 12,9 Rth. daselbst, neben Carl Käß und Gottfried Bohn's Wittwe 250 fl.

1 Mrg. 25 Rth. daselbst, neben Ludwig Schultheiß und Kübler Elser 250 fl.

1 Mrg. 27,6 Rth. ob der Eckertsklinge, neben dem Graben und Gottlieb Feucht 190 fl.

Zelg Größeweg.

Im untern Feld:

1 2/8 Mrg. 11,1 Rth. im Krähnbach, neben Schreiner Fischer und Johannes Breuninger, Rothgerber 180 fl.

Wiesen:

1 1/8 Mrg. 35,7 Rth. am Eckartsbach, neben dem Weg u. Gottl. Holzwarth, Zimmermann 400 fl.

1 1/8 Mrg. 15,3 Rth. daselbst, neben dem Weg und Gottlieb Feucht 400 fl.

6/8 Mrg. 10 Rth. im obern Krähnbach, neben Jakob Mägler, Schäfer und den Röhrlendhofäckern 170 fl.

1 1/8 Mrg. 47,7 Rth. am Mühlweg, neben Gottfried Escher und dem Weg 350 fl.

Länder:

22,9 Rth. in der untern Au, neben Rothgerber Müller und Daniel Göß 20 fl.

Den 8. März 1855. vdt. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Winter. Vorstand Schmückle.

B a d n a n g.

Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den unbedeutenden Nachlaß des verstorbenen Leichenbegräbers Joh. Georg Kübler sind binnen 8 Tagen bei Vermeidung der aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile anzuzeigen. Den 13. März 1855.

Abtheilungsbehörde.

R. Gerichtsnotariat. Vorstand: Schmückle. Winter.

B a d n a n g.

Acker = Verkauf.

Aus dem Nachlaß des weil. Johannes Rau, Schmiedmeisters, kommen Freitag den 23. dieß Nachmittags 3 Uhr außer dem Hause noch weiter auf dem Rathhause in Aufstreich:

4/8 Mrg. 44,8 Rth. Acker am Rietenauer Weg, angekauft zu 100 fl.

22,8 Rth. Krautland in der untern Au, angekauft um 30 fl.

Den 12. März 1855.

Waisengericht. Vorstand: Schmückle.

B a d n a n g.

Schmiedhandwerkszeug = Verkauf.

Mit dem auf Freitag den 23. dieß Nachmittags 3 Uhr anberaumten Verkauf des Hauses und der Feldgüter aus dem Nachlaß des weil. Johs. Rau, Schmieds, wird auch der Gesamtverkauf des vorhandenen sehr gut beschaffenen Schmiedhandwerkszeugs verbunden.

Den 12. März 1855. vdt. Gerichtsnotar Winter. Waisengericht. Vorstand: Schmückle.

B a d n a n g.

Haus- mit Schmiedwerkstätte = Verkauf.

Das halbe Wohnhaus des verstorbenen Schmieds Johs. Rau von hier, mit eingerichteter Schmiedwerkstätte in der Schmiedgasse, ist um 1500 fl. angekauft, und kommt solches am

Freitag den 23. März 1855 Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus zum Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. März 1855.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Christiane Thumm kommt am

Mittwoch den 28. März 1855 Vormittags 10 Uhr

5/8 Mrg. 15,5 Rth. Acker am Rietenauer Weg, neben Georg Föll und Johannes Köhle, Ankauf 66 fl.

auf hiesigem Rathhause in Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 12. März 1855.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Nachdem die nachbenannte zum öffentlichen Verkauf ausgelegte Liegenschaft des Webers Gottlieb

Strauß von hier um die beigelegten Preise angekauft ist, wird am

Donnerstag den 29. März 1855 Vormittags 10 Uhr

die erste Aufstreichsverhandlung auf dem Rathhause dahier vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zum Verkauf kommen: die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben David Schoß und Johann Georg Weßel, angekauft um 140 fl.

4/8 Mrg. 47,5 Rth. Acker im Benzwasen, neben Michael Männer und Georg Bez Wittwe, angekauft um 50 fl.

Den 16. Februar 1855. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf ist dem Gottlieb Rupp, Weber, resp. dessen Ehefrau ausgesetzt:

5/8 an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen auf der Etaig, neben Christian Käferle und Gottlieb Huber, Anschlag 200 fl.

eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller hinter dem Haus, neben sich selbst und Gottlieb Haller, Anschlag 50 fl.

4/8 Mrg. 15,6 Rth. Garten hinter dem Haus, neben Johannes Schlagenhäuf und Carl Traub, Anschlag 15 fl.

5/8 Mrg. 29,8 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Georg Holzwarth und Gottlieb Bräuchle, Anschlag 100 fl.

5/8 Mrg. 26,2 Rth. Acker in der hintern Thaus, neben dem Staat und Johannes Schlagenhäuf, Anschlag 80 fl.

4/8 Mrg. 16,2 Rth. Acker in der vordern Thaus, neben Johannes Nestel und Johannes Schlagenhäuf, Anschlag 80 fl.

5/8 Mrg. 25,5 Rth. Acker im Seelacher Feld, neben dem Weg und Gottlieb Brecht von Staigacker, Anschlag 150 fl.

6/8 Mrg. 5,0 Rth. Wiesen in der hintern Thaus, neben Carl Schweizer, Stadtrath und den Anstößern, Anschlag 66 fl.

Verkaufsverhandlung findet am

Dienstag den 27. März Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Februar 1855. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

B a d n a n g.

Haus- und Acker = Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Bäcker David Schweikert hier, kommt am

Montag den 26. März 1855 Vormittags 10 Uhr

im ersten ordentlichen Aufstreich zum Verkauf:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, Backöfen zur ebenen Erde, in der obern Vorstadt, neben David Schoß und Georg Weßel, angekauft um 250 fl.

2/8 Mrg. 1,0 Rth. Acker an der Weiffach, neben Mich. Blind u. Christ. Blind, angef. um 40 fl.

wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 21. Febr. 1855. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

B a d n a n g. (Acker = Verkauf.)

In der Exekutionssache gegen Zimmermann Daniel Holzwarth kommt am

Montag den 26. März 1855 Nachmittags 2 Uhr im ersten ordentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2/8 Mrg. 33,5 Rth. Acker am Zeller Weg, neben Christian Körner und Ludwig Traub, angekauft um 63 fl.

wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 21. Febr. 1855. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

G r o ß ö r l a c h.

Gläubiger = Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger des ledigen Jakob Kleinknecht von hier, Sohn des verstorbenen Bauern Christian Gottlieb Kleinknecht von hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, wenn sie bei der Erledigung seines Schuldenwesens berücksichtigt werden wollen.

Murhardt, den 13. März 1855. R. Amtsnotariat. Häcker.

S e c h s e l b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Schwinger von Fautspach kommt nachbeschriebene Liegenschaft am Montag den 26. März d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathszimmer zu Sechselberg im Aufstreich zum Verkauf:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuerntenne und gedrehtem Keller,

24,1 Rth. Gras- und Baumgarten, 9 1/8 Mrg. 11,2 Rth. Acker,

5 Mrg. 15 Rth. Wiesen, die Hälfte an 1 Mrg. Walb,

2/8 Mrg. 32 Rth. Waide und der achte Theil an 5/8 Mrg. See. Den 20. Febr. 1855. Schultheißenamt.

Oberbrüden, D.A. Badnang.

Schafwaide = Verleihung.

Die Pachtzeit der hiesigen Gemeindschafwaide

geht an Michaeli d. J. zu Ende, und soll dieselbe nach Beschluß der bürgerlichen Collegien auf weitere 3 Jahre, von Michaeli 1855 — 1858, verpachtet werden. Zu Bornahme der Verpachtung ist Mittwoch der 4. April d. J. Vormittags 10 Uhr bestimmt, wozu die Pachtliebhaber mit dem Anfügen auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, daß sich jeder Steigerungslustige vor Beginn der Verhandlung über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen habe.

Den 13. März 1855.

Gemeinderath.
Vorstand Müller.

Reichenberg. Holz-Verkauf.

Die Erben des weil. Jakob Kübler von Schiffraun verkaufen am Freitag den 23 d. M. das Holz-erzeugniß auf einem am Weiler Rohrbach gelegenen Walde, bestehend in:

15 Kstfr. Scheiter und Prügel,
3000 Wellen,

6 Erlensämme und sonstiges Nutholz.

Sodann wird gleichzeitig der Verkauf einiger Baueichen auf demselben Schlag stattfinden.

Nach Umständen kann ein Theil des Kaufschillings unter ganz tüchtiger Bürgschaft bis Jacobi d. J. angeborgt werden.

Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr bei Rohrbach einfinden.

Den 14. März 1855.

Waisengericht.
vdt. Schultheißenamt.
Molt.

Dypenweiler.

Gesuch eines Steinhauer- und Maurer-Meisters.

In hiesiger Gemeinde befindet sich derzeit kein Maurermeister, weshalb der Gemeinderath geneigt wäre, einen Meister dieses Gewerbes anzunehmen, wodurch einem thätigen und geschickten Manne ein gutes Fortkommen in Aussicht steht. Bei günstigen Zeugnissen über Prädikat und Fähigkeit würde Befuß der Aufnahme in das Bürgerrecht vom gesetzlichen Vermögen Umgang genommen werden. Lustbezeugende wollen sich möglichst bald melden.

Den 23. Februar 1855.

Gemeinderath.

Kleinaspach.

Schafwaide-Verleihung.

Der Pacht der hiesigen Schafwaide geht bis Georgii d. J. zu Ende u. wird solche auf weitere 3 Jahre, von Georgii 1855 bis 1858, am



Montag den 26. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf's neue öffentlich verlihen werden.

Dem Pächter wird aber nur die Winterwaide,

von Jacobi bis Georgii, mit 400 Stück Schafen gestattet; dagegen darf er das vorhandene Schafhaus und den Stall das ganze Jahr über unentgeltlich benützen.

Liebhaber werden, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 8. März 1855.

Gemeinderath.
Vorstand Müller.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftl. Verein Bagnang.

Die Vereinsmitglieder lade ich zu einer

Versammlung

auf

Sonntag den 18. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr in das Gasthaus z. Löwen in Oppenweiler ein.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorstandes.
- 2) Die landwirthschaftliche Wanderversammlung in Bagnang im Sommer 1855.
- 3) Beförderung des Hopfenbaus.
- 4) Kartoffelbau im bevorstehenden Frühjahr.
- 5) Bessere Bodenbenützung von Seiten der ärmeren Einwohner des Bezirks.
- 6) Anbau der Zuckerrüben.

Ich bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, ihren Gemeindegliedern diese Einladung zu eröffnen.

Mit dieser Versammlung werde ich meine Thätigkeit als Vereins-Vorstand beschließen.

Bagnang, am 13. März 1855.

Vereins-Vorstand:
Oberamtsrichter Fecht.

Landwirthschaftl. Verein Bagnang.

Rigaer Flachslein,

das Simri zu 6 fl. 15 kr., kann bei dem Vereins-Cassirer Messger in Ingeheuerhof abgeholt werden. Bagnang, am 14. März 1855.

Vereins-Vorstand:
Oberamtsrichter Fecht.

Bagnang. Es werden 100 Ctr. Heu und Dehnd an einen oder zwei Käufer abgegeben. Das selbe wird auch gegen Bürgschaft bis nach Jacobi abgegeben.

Job. Schlagenhauß.

B a d n a n g. Ich kaufe 100 Simri Laubemist, welcher zuvor gedroschen und durch ein Dinkelsieb geschlagen seyn muß.

G. Monn.

B a d n a n g. Es werden Knochen gestochen bei

D. Sinzig, Schleifer.

Bagnang. Empfehlung von

3 i g,

schwarzen, à 10 & 12 kr. die Elle,

lila, " 16 — " " "

rosa, " 16 — " " "

5 1/2 Brtl. breit und feckfarbig.

Patent-Oel

zu Schuh- & Wagen-Schmiere, so wie für Gerber zur Fabrikation von Verdeckleder, à 12 kr. das Pfund, bei Louis Winter in der obern Vorstadt.

B a d n a n g.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Unterzeichnete verkauft oder verpachtet am Samstag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus aus freier Hand:

Aufruf zum Zuckerrübenbau.

Die Zuckerrübenfabrik Heilbronn hat in Marbach eine Empfangsstation errichtet, wo die Zuckerrüben in Empfang genommen, gewogen und per Ctr. mit 30 kr. bezahlt werden. Da von einem solchen Plage aus der Zuckerrübenbau in einer Ausdehnung von 3 — 4 Stunden mit Vortheil betrieben werden kann, so eignen sich hierzu viele westlich gelegenen Orte des Oberamtsbezirks Bagnang. Ein Mitteltrug der Zuckerrübe ist 200 Ctr. per Morgen, welcher sich leicht auf 300 Ctr. und darüber steigern läßt. Aus diesem wird hervorgehen, wie der Ertrag der Zuckerrübe nicht leicht von einer andern Culturpflanze übertroffen wird.

Wer Zuckerrüben bauen will, wolle sich wegen Abschließung von Akkorden, Empfangnahme des nötigen Samens und wegen näherer Auskunft an mich wenden. Burgstall, den 14. März 1855.

Der Vorstand des landw. Vereins:
L. Schwaberer.

Der Runkel-Rüben-Bau.

Die Runkel-Rübe hat verschiedene Arten, welche man am besten nach der Farbe unterscheidet, es gibt weiße, gelbe, rosenrothe, hellrothe und dunkelrothe; hinsichtlich der Gestalt theilt man sie in kugelförmige, eiförmige und lange Rüben. Als Zucker-Rüben sind besonders zu empfehlen die weißen und gelben Runkel-Rüben, auch die mit rother Schaale und weißem Kern haben starken Zuckergehalt, als Zucker-Rüben baut man daher die weiß-französischen, weiß-schlesischen, weiß-Queblinburger, weiß-böhmischen und gelb-französischen Runkeln. Zu Futter-Runkeln eignen

sich die lezt genannten gelb-französischen und die gelb und rothen Oberdörfer Runkel-Rüben; diese kann man dem Vieh, gleich den Kartoffeln, in größerer Menge ohne nachtheilige Folge füttern.

Die Runkel-Rübe gedeiht in jedem Klima, doch ist ihr ein sehr trockenes nicht günstig. Was den Boden betrifft, so sagt ihr ein tiefgründiger, welcher in guter Dungkraft steht, am besten zu; schwerer oder steiniger Boden ist dem Anbau hinderlich. Bei der Runkel-Rübe ist, wie bei allen übrigen landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Fruchtfolge nicht aus dem Auge zu lassen, auf günstigem Boden und bei guter Düngung können die Runkeln mehrere

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Keller, Dunglege und Schweinfall in der Aspacher Vorstadt; ferner 1 Brtl. Acker mit Klee angeblümt, neben David Beittinger, 2 Brtl. 24 Rth. im Hafnersweg, neben Schuhmacher Kibler, 2 Brtl. 31 Rth. in der vordern Thaus, neben dem Weg und Bauer Strauß.

Kaufbedingungen werden billig gestellt.
Gottlieb Käß, sen. Wittwe.

B a d n a n g.

Empfehlung.

Herrn- und Damen-Strohüte

zum Waschen und Aendern nimmt an
Louise Leyser, Wittwe.

Hall. (Geld.)

Gegen gute Versicherung werden Anlehen abgegeben: 4500, 4000, 3700, 3000, 2300, 1000, 800, 600 & 600 fl.

Commissionär Zerweck.

Mittelbrüden, D.-A. Bagnang.

Einstreher-Gesuch.

Ich suche auf den Rest einer Dienstzeit von 2 Jahren einen Einstreher zur Cavallerie, und ersuche die lusttragenden Excapitulanten, sich bei mir zu melden.
Gottlob Heller.

Jahre hinter einander folgen, vortreflich gerathen sie in Neugereuten sowie nach Klee u. Luzernen. Wird die Runkel-Rübe in Brachfeld bei der Dreifelderwirtschaft gebaut, so hat man eine ungünstige Einwirkung auf das darauf folgende Wintergetreide zu befürchten. Wo Fruchtwechsel eingeführt ist, da folgen auf die Runkel-Rüben am besten Sommer-Früchte.

Die Düngung mit Schaf- oder Pferde-Mist taugt für die Runkel-Rübe durchaus nicht, dagegen sagt denselben eine mäßige Düngung mit Rindvieh-Mist, namentlich wenn sie vor dem Winter aufgeführt wird, sehr gut zu. Die zur Zucker-Bereitung bestimmten Rüben dürfen nicht zu stark gedüngt werden, weil sie dadurch zu groß, wässerig und weniger zuckerhaltig werden.

Die Bearbeitung des Bodens zum Runkel-Rübenbau geschieht auf folgende Weise:

Eine tiefe und sorgfältige Bearbeitung des Bodens ist für die Runkeln sehr angemessen, daher ist es äußerst vortheilhaft, wenn man schon vor dem Winter dazu pflügt, den Dünger aufführt, diesen im Frühjahr unterpflügt, worauf dann die Einsaat folgt. Hat man hiezu keine Gelegenheit, so kann auch im Frühjahr der Boden mit der Spate 1 1/2 bis 1 1/2 Fuß tief durchgearbeitet werden, wobei ein mäßiges Quantum Rindvieh-Mist untergeschort werden kann. Endlich sind zum Anbau die Neugebauten zu verwenden, welche, wenn der Boden in alter Kraft und gutem Bau erhalten war, einer Düngung und besonderer Bearbeitung nicht bedürfen.

Die Pflanzart ist ebenfalls eine verschiedene, die gewöhnlichste besteht darin, daß man die Körner mit der Hand an Ort und Stelle steckt, diese Methode ist besonders in einem trockenen Sommer sowie auf warmem, von Unkraut reinem Felde zu empfehlen.

Um den Samen in gerader Linie und gleich weit von einander zu legen, zieht man mit einem Häufel-Pflug oder in dessen Ermangelung mit einer Haue nach einer ausgestreckten Schnur Kämmen dem Felde entlang, welche 1 1/2—2 Fuß weit von einander entfernt werden, in diese Kämmen steckt man den Samen, indem man mit den Fingern ein Loch macht und in solches den Samen fallen läßt, das Loch dann mit Erde bedeckt; in ein Loch steckt man, da die Runkelsamen-Körner öfter nicht alle keimfähig sind, 4—5 Körner, welche man, um das schnelle Keimen zu befördern, einige Tage vorher einquell. Die Löcher sind 1 1/2—2 Fuß von einander entfernt. Man kann den Samen auch in die durch die Anlegung der Kämmen entstandene Vertiefung legen, und denselben dann mit der Erde der Kämmen bedecken. Wer sich die Mühe, Kämmen zu machen, nicht geben will, der steckt die Körner nach seinem Augenmaß nach geraden Linien in obiger Entfernung.

Der Runkel-Rüben-Samen kann auch mit Hülfe einer Sämaschine in den Boden gebracht werden. Die breitwürfige Saat ist ebenfalls zur Runkel-Rüben-Pflanzung anzuwenden, und hat zu geschehen, sobald der Boden im Frühjahr gehörig abgetrocknet ist, sie hat jedoch den Nachtheil, daß man mehr Samen

braucht, und öfters einen ungleichen Pflanzen-Stand erhält. Endlich ist noch der Verpflanzung der Sepslinge zu erwähnen: man säet im Frühjahr, sobald die Bitterung es erlaubt, in warme Samenbeete den Samen in 1 Fuß weite Rinnen mit der Hand, und deckt sie mit der Haue, selgt sie, und hält sie von Unkraut rein. Haben die Pflanzen die Dicke von einem Gänsekiel, so werden sie auf das gehörig gelockerte Feld mit dem Pflanzenstoch (Sesholz) in einer Entfernung von 1 1/2—2 Fuß versetzt. Auf den Morgen rechnet man Pflanzen von 1—2 Pfd. Samen, wenn er gut keimfähig ist. Beim Säen mit der Maschine braucht man 1 1/2—3 Pfd. Samen auf den Morgen, bei der breitwürfigen Saat, so wie beim Stecken braucht man 2—3 mal so viel Samen. Sobald die Runkel-Rüben angewachsen und gehörig erstarkt sind, werden sie gefelgt oder behackt, was später noch 1—2 mal wiederholt werden muß. Zeigen sich auf einer Stelle mehrere Pflanzen, so werden sie gelichtet, und damit die Leerstellen besetzt. Das Abnehmen der Blätter ist als höchst nachtheilig durchaus zu vermeiden. Reinhalten von Unkraut ist unumgänglich nothwendig. Die Runkel-Rüben werden gewöhnlich im Monat October reif, und sind dann einzuheimsen. Ist die Witterung feucht, so ist es gut, wenn man die Blätter von den Runkeln auf ihrem Stand-Punkt abschneidet, weil sie dadurch weniger verunreinigt werden. Die Blätter purgiren als Futter sehr stark, daher muß man sie mit etwas Stroh und Heu vermengen, und auf dem Strohhuhl schneiden. Man rechnet 2 1/2—3 Pfd. Runkeln gleich 1 Pfd. Heu dem Futterwerthe nach, so wie 6 Pfd. Blätter gleich 1 Pfd. Heu.

Zur Aufbewahrung der Rüben taugt ein warmer oder feuchter Keller nicht, sie halten sich besser in Gruben oder Mieten. Ueber die Anlegung dieser Mieten werde ich im Spätjahr zur Zeit der Ernte eine ausführliche Anweisung geben.

Zum Schlusse erwähne ich noch die Samen-erzielung. Hiezu müssen gut gewachsene, vollkommene Runkel-Rüben auf dem Felde ausgewählt werden, man nimmt von diesen die Blätter so ab, daß das Herz oberhalb nicht verletzt wird. Den Winter über werden die Samen-Runkeln in Mieten oder trockenen Kellern aufbewahrt, und mit beginnendem Frühjahr auf das Feld 2—3 Fuß von einander entfernt gesetzt, auch zum Schutze vor Frühlings-Frost und rauhen Winden mit etwas Stroh oder Laub bedeckt. Sobald diese Runkeln 1—2 Fuß hohe Schosse getrieben haben, werden Stäbe an sie gesteckt, an welche man die Schosse mit Stroh oder Bast anbindet. Das Anbinden wird wiederholt, so oft es nothwendig wird. Durch den Sommer hindurch wird das Land einigemal gefelgt, die Pflanzen etwas angehäufelt, namentlich aber vom Unkraut rein gehalten. Sind die Samentapseln reif, so wird der Samen an der Sonne oder in einer luftigen Kammer getrocknet, das Dörren in heißen Oefen ist unzulässig, weil dadurch die Keimkraft des Samens zerstört wird. Der keimfähige Samen ist beim Zerschneiden weiß, während der untaugliche eine graue

Farbe oberhalb hat, wenn man ihn zerschneidet. Eine vollkommene Runkel-Rübe gibt 12—14 Loth Samen.

Tages : Ereignisse.

— Wien, 13. März. Morgen Mittag werden die Friedensconferenzen definitiv eröffnet. Die Wiener Zeitung verkündigt officiell die Ernennung Brucks zum Finanzminister. Für den Infant Don Carlos und Kaiser Nikolaus ist gleichzeitig eine 10tägige Hoftrauer angeordnet worden. (Z. Dep.)

— Wien, 9. März. Man wußte, daß die Allirten bis zum 24. März mit allen ihren Arbeiten fertig zu seyn hoffen und hatte erfahren, daß man im Lager bis zum 18. März die Ankunft des Kaisers Napoleon erwarte, unter dessen Augen dann der Sturm unternommen werden sollte. Allgemein soll es auch im französischen Lager heißen, daß General Canrobert bereits im nächsten Monate einen Nachfolger und zwar in der Person des Marschalls Balaillat erhalten sollte. (Ost. P.)

— Paris, 13. März. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß die Abreise des Kaisers definitiv verschoben sey oder vielmehr vorerst gar nicht stattfinden werde. Von bestunterrichteter Seite will man wissen, daß gestern eingetroffene eigenhändige hohe Schreiben sowohl von London als Wien in Beziehung auf die ganz in der Kürze definitiv zu eröffnenden Friedensunterhandlungen den Kaiser bestimmt haben, sein Reiseprojekt vorläufig zu verschieben, wenn nicht aufzugeben. (Mittelst. Z.)

— Paris, 12. März. Die Regierung läßt im „Moniteur“ bekannt machen, daß sie aus der Kr im Nachrichten vom 4. März empfangen hat, die eine Besserung im Wetter melden, sonst aber besagen, daß nichts Wichtiges vorgegangen war. „Hiermit — bemerkt der „Moniteur“ — sind die nachtheiligen Gerüchte, die man dieser Tage in Umlauf setzte, Lügen gestraft.“ (Karlsr. Z.)

— Duisburg am Rhein. Aus einer Privat-Correspondenz vom 7. März. Das Wasser stand hier so hoch, wie es seit 1799 nicht erlebt wurde. Die ganze Gegend auf viele Meilen hin steht noch unter Wasser. Das benachbarte Neuenkamp ist nur dadurch vor völligem Untergang gerettet worden, daß der Allmächtige die so furchtbaren Eischollen diesen ließ. Zu Binsheim verschwand eine Frau mit ihren 5 Kindern und der Wohnung in den Fluthen, nachdem der Mann sich noch kaum auf einen Baum geflüchtet hatte und von diesem erst nach mehreren Stunden mit Mühe gerettet wurde, bald nachher aber in Folge der Angst und des Schreckens starb. Eine andere Familie in Binsheim rettete sich auf den schwimmenden Eischollen in die Wohnung des Nachbarn, von wo aus sie dann die Ihrigen in Trümmern suchte. In Mörs kam zu der furchtbaren Wassernoth noch eine Feuersbrunst. In Rees extranken einem Dekonomen 40 Stück Rindvieh und 300 Schafe in den Ställen. Die Kaiserswerther An-

stalt hatte ihr Vieh in die Wohnzimmer des zweiten Stocks geflüchtet. Dieselbe hatte gleichfalls großen Schaden gelitten. Unterhalb Wesel soll das Eis noch immer nicht fort seyn, was aus der untern Rheingegend leider noch mehr Hiobsposten befürchten läßt. Die Verwüstungen besonders auf dem linken Rheinufer sind schrecklich. Die Stadt Duisburg blieb nur durch die vor einigen Jahren angelegten Wälle und Kanäle geschützt, hatte aber trotzdem große Angst auszustehen.

— Ein Herr Oberndorfer, Privatier in München, will ein Brodsurrogat erfunden haben, das bedeutend wohlfeiler zu stehen komme als Getreidemehl, ohne allen Nachtheil für die Gesundheit und von angenehmem Geschmacke sey. Er berechnet, daß damit bei 30 Millionen Menschen jährlich je 9 Gulden, also 270 Millionen Gulden jährlich gewonnen werden können. Er will eine große Fabrik auf Aktien errichten, deren Kosten er auf 400,000 fl. veranschlagt, wofür er Aktionäre sucht. Proben des Surrogats liegen bei ihm zur Einsicht vor.

— In Havre befinden sich 300 schweizerische Auswanderer, deren Einschiffung sich der amerikanischen Consul widersetzt, weil sie auf Rechnung ihrer Gemeinden auswandern und daher zu befürchten sey, daß sie Amerika zur Last fallen würden. (Fr. Z.)

— Stuttgart, 13. März. Gestern hatte die 266. Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Eingelaufen ist eine Beschwerde des Redakteurs des Beobachters, Dr. Schnizer, über eine neue Einrichtung der hiesigen Stadtdirektion wegen Ablieferung des ersten Exemplars der hiesigen Zeitungen. — In der Endabstimmung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Einwirkung der Ablösungsgesetze auf das Einkommen der Kirchen- und Schuldiener, wird derselbe mit 75 gegen 10 Stimmen angenommen. Hierauf kommt das revidirte Prioritätsgesetz zur Berathung. Durch den Gesetzesentwurf sollen vornämlich die Vorzugsrechte vermindert werden und namentlich hat man sich für Aufhebung des Vorzugsrechts der Ehefrauen entschieden. — Der Entwurf wurde gestern nicht ganz berathen, sondern kommt auch für die heutige Sitzung auf die Tagesordnung. — Am heftigsten wehrte sich der Finanzminister gegen die von der Kommission beantragte Bestimmung, daß die Wirthschaftsabgaben in Zukunft keine Vorzugsrechte mehr haben sollen. Allein die Kammer genehmigte den Antrag ihrer Kommission. — Am Schlusse legte der Finanzminister den Etat für die Finanzperiode von 1855—58 vor. Der Bedarf ist zusammen auf 39,924,528 fl. berechnet, welcher durch den Reinertrag des Kammerguts und der Verkehrsanstalten mit 13,754,858 fl. und durch die Steuern im Betrage von 26,164,000 fl. gedeckt wird. Hiernach würde sich ein Deficit von nur 4718 fl. herausstellen. (N. Z.)

— Stuttgart, 14. März. 267. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Berathung des revidirten Prioritätsgesetzes. Das Vorzugsrecht der Realrenten und der Leichenkosten wird nach dem Regie-

rungsentwürfe angenommen. Hinsichtlich des Vorzugsrechts der Belohnungen der Ärzte und Apotheker 2c. stellt die Kommission den Antrag, solche auf ein Jahr auszudehnen, statt 6 Monaten, wie die Regierung will. Dieser Antrag wird von der Mehrheit der Kammern genehmigt. Heute wird die Beratung über dieß Gesetz fortgesetzt. (N. L.)

Der heutige Staatsanzeiger enthält das Gesetz über die Austreibung des Bedarfs an Pferden für den Fall der Mobilisirung des k. Armeekorps, wodurch die Vervollständigung auf dem Wege der Expropriation erzielt werden kann. Eine Schätzungs-Kommission bestimmt den Werth des tauglichen Pferdes und der Eigentümer hat dasselbe gegen vorangegangene Bezahlung des bestimmten Preises an die Kriegsverwaltung abzuliefern, vorbehaltlich der Geltendmachung eines höheren Preises auf gerichtlichem Wege.

Die Hoftrauer hat Zulage bekommen. Wegen des Todes der beiden Königinnen von Sardinien, Adelheid und Theresie, wird von unserem Hof auf 8 Tage Trauer angelegt.

Die Kriegsminister von Württemberg, Baden und Hessen haben in Heidelberg eine Konferenz gehalten. Zweck derselben waren Vereinbarungen über die Einheitlichkeit des 8. Armeekorps. Prinz Friedrich von Württemberg ist als Kommandant dieses Bundeskorps bezeichnet.

Ludwigsburg, 14. März. Nachdem heute die Besichtigung auch der zweiten vollständig ausgerüsteten Batterie durch den General der Artillerie, v. Baur, stattgefunden hatte, wird nun diese, sowie die bereits inspicierte Batterie am künftigen Montag früh 6 Uhr nach Gmünd abgehen. Es ist gewiß für Manche ein interessantes Schauspiel, diese beiden Batterien abmarschiren zu sehen und Manchem wird bei dem Imposanten eines solchen Zuges die Wichtigkeit und Bedeutung der Artilleriewaffe erst recht klar vor Augen treten.

Noch immer treffen Remontepferde hier ein und nehmen rasch den Platz derer ein, welche von hier wegverlegt werden. So kommen dieser Tage wieder 3 Züge Reiterei mit je ungefähr 40 Pferden in die Drie Mäglingen und Kornweilheim in Quartier, welchen voraussichtlich noch weitere Dislocationen folgen werden. (L. L.)

Stuttgart, 14. März. Gestern wurde der Beobachter zweimal von der Stadtdirektion mit Beschlag belegt. Eine weitere Beschlagnahme erfolgte noch in der Person der Frau des Herrn Friseur Holzschue, durch welchen das erwähnte Blatt expedirt wird. Sie widersetzte sich einer Haussuchung und wurde wegen angeblicher Verheimlichung von Blättern in den Arrest der Stadtdirektion abgeführt. Wie man hört, soll dieser Verhaftungsbeschluss in der heutigen Kammer Sitzung zur Sprache kommen. Auch die Schnellpost fiel gestern dem Schicksal der Confiskation anheim. (N. L.)

Der regelmäßige tägliche Dienst der Neckardampfschiffahrt wird künftigen Montag in Heilbronn wieder eröffnet.

B a d n a n g. Für die **armen Confirmanden**

unseres Kirchspiels bittet der Unterzeichnete auch dieses Jahr wieder um milde Beiträge in Kleidungsstücken, oder in Geld; der Pfarrgemeinderath wird sich angelegen seyn lassen, die eingehenden Beiträge nach Bedürfnis gewissenhaft zu vertheilen.
Den 15. März 1855.

Defan Moser.

B a d n a n g.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Pflugschaft der Abelschen Kinder kommt am

Mittwoch den 28. März 1855
Nachmittags 3 Uhr

1/3 an einem 3stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallung, Backofen zu ebener Erde und gewölbtem Keller, beim untern Marktbrunnen, neben Jakob Dorn und dem Weg, angekauft um 1000 fl. auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1855.

Stadtschultheißenamt.
Schmücker.

B a d n a n g. Naturalienpreise v. 14. März 1855.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	9	48	9	34	9	15
" Roggen . . .	17	20	—	—	15	12
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	15	7	46	7	9
1 Eimer Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund Kernbrod kosten . . .	—	—	—	—	34	fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . .	—	—	—	—	5 1/4	Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 14. März 1855.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	40	—	—	20	—
" Dinkel . . .	9	33	—	—	8	30
" Weizen . . .	20	15	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	40	—	—	11	—
" Gemischt . . .	13	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	9	—	—	6	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim 2c.

Der Murrthal-Bote,

Nro. 23.

Dienstag den 20. März

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung der K. Regierung für den Neckar-Kreis, betreffend

die Vornahme einer Prüfung der Candidaten für Mühlsehauerstellen.

Im Lauf dieses Frühjahrs wird bei der hiesigen Kreisregierung eine Prüfung der Candidaten für Mühlsehauerstellen aus dem Neckarkreis nach Maßgabe der K. Verordnung vom 7. Oktober 1840 und der Ministerial-Befugung vom 9. Dezember 1840 vorgenommen werden. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Meldungen mit Belegen über ihre seitherige Laufbahn spätestens bis 15. April durch das ihnen vorgesezte Oberamt einzusenden.
Für den Vorstand:
Den 13. März 1855. Schott.

B a d n a n g. [An die Gemeindebehörden, betreffend das Verfahren bei dem **Abberufenen öffentlicher Schuldiakonen.**] In neuerer Zeit ist darüber geklagt worden, daß die von den Schultheißenämtern auf Requisition der betreffenden Forstbehörden zur Arbeit vorgeladenen Forststrafbedienten ungehorsam ausbleiben; den Ortsvorstehern wird deshalb die genaue Beobachtung der Ministerialbefugung vom 15. Januar 1836 (Reg.-Bl. S. 46) eingeschärft und dabei der weitere Auftrag erteilt, den Vorgeladenen stets zu eröffnen, daß sie im Ungehorsamsfalle durch Landjäger auf den Arbeitsplatz werden transportirt und nebenbei dem Ungehorsamsverfahren unterworfen werden.
Den 19. März 1855. Königl. Oberamt. A. B. Bernle.

B a d n a n g.
Fahrnißversteigerung.

Am **Mittwoch den 21. d. Mts.**
Nachmittags 2 Uhr

werden in dem Oberamts-Gerichts-Gebäude verschiedene Fahrniß-Gegenstände gegen baar Geld versteigert, worunter insbesondere:

- 1 neuer kupferner Waschkessel, 4 eiserne Kunsthäfen, sowie eine Parthie gespaltene Buchenes Holz, Reisack, Pfähle 2c.

B o r d e r b ü c h e l b e r g, Schultheißeerei Spiegelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Höherer Weisung zu Folge verkauft die unterzeichnete Stelle

Montag den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Spiegelberg die im Wege

des Debit-Arrangements erworbenen Jakob Wiele'schen Unterpfänder zu Vorderbüchelberg, bestehend in:

- einem halben Wohnhaus,
 - einer halben Scheuer,
 - 3 1/2 Mrg. Acker,
 - 4 Mrg. Wiesen und
 - 6 1/4 Mrg. Wald,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. März 1855.

Hospital-Verwaltung Dehringen.

B a d n a n g. Für die **armen Confirmanden**

unseres Kirchspiels bittet der Unterzeichnete auch dieses Jahr wieder um milde Beiträge in Kleidungsstücken, oder in Geld; der Pfarrgemeinderath wird sich angelegen seyn lassen, die eingehenden Beiträge nach Bedürfnis gewissenhaft zu vertheilen.
Den 15. März 1855.

Defan Moser.